

Medienberichte

ZWISCHEN KORALM UND GROßGLOCKNER

Wacker

Der Entschluss wurde am Gasthaustisch gefasst: Für die Kalvarienbergkirche ober Althofen muss etwas geschehen! Unter der Leitung von Andreas Feichter und Hans Knes haben sich nun ein gutes Dutzend Leute darangemacht, in ihrer Freizeit das unansehnlich gewordene Kirchlein aus dem 17. Jahrhundert wieder herzurichten. Auch die Versorgung der wackeren Männer mit Speis und Trank gehört hier rühmlich erwähnt!

KALVARIENBERGKAPELLE WIRD RENOVIERT

Wenn Fremde das erste Mal entlang der Kreuzwegstationen zum Kalvarienberg in Althofen gehen, wundern sie sich, dort, auf einem Felsen aufgebaut, eine so große und interessante Kirche vorzufinden.

Diese Kalvarienbergkapelle zum Hl. Kreuz auf der Anhöhe, unweit der auf dem Thomasberg eindrucksvoll über dem Krappfeld thronenden Pfarrkirche Althofen, dürfte dort stehen, wo man vermutet, dass vor über 2000 Jahren noch eine Keltensiedlung war. Später errichteten die Römer am Fuße des Berges, ungefähr dort, wo heute das Philips-Werk steht, eine Poststation mit dem keltischen Namen „Matucaium" (der gute Platz).

Die Kapelle wird erstmals urkundlich 1691 genannt. Sie ist ein rechteckiger Bau aus dem 17. Jh., der 1907 unter Dechant Kubiza sein heutiges Aussehen bekam. Kunstvolle Eisengitter schließen seit dieser letzten Renovierung drei korbbogige Arkaden ab, durch die der Blick in den Kirchenraum gewährt wird, der in drei Treppenabsätzen aufsteigt. Der barocke Hochaltar aus dem Ende des 17. Jh. wird durch ein weiteres Eisengitter aus der Zeit um 1720 vom übrigen Kirchenraum getrennt. Die barocken Seitenaltäre mit einem geschnitzten Antependium und einer Darstellung Christus im Grab, stammen aus dem beginnenden 18. Jh.

Im 2. Weltkrieg wurde das Dach der Kapelle durch in der Nähe gefallene Bomben schwer beschädigt und auch das Mauerwerk in Mitleidenschaft gezogen. Die notwendigsten Arbeiten, um das wertvolle Bauwerk nicht gänzlich dem Verfall preiszugeben, leitete gleich nach dem Kriege der damalige Kaplan und heutige Pfarrer von Althofen, Geistl. Rat Semmelrock, in die Wege. Weitere Renovierungsarbeiten mussten leider bis heute, wegen Fehlens der finanziellen Mittel, unterbleiben.

Seit einigen Wochen haben sich nun kostenlos freiwillige Helfer, für die stellvertretend Andreas Feichter, Johann Knes, Wolfgang Wieser, Horst Stengg, Rudolf Schinegger und Manfred Ruhdorfer genannt seien, unter der Anleitung des Baumeisters Stefan Grabner und des Malermeisters Rudolf Dünhofen, ans Werk gemacht, die Kalvarienbergkapelle und die Kreuzwegstationen in einen schöneren Zustand zu bringen. Gegen Hunger und Durst spenden Bauern, Wirtschaftstreibende und Private die notwendigen Kalorien und Säfte. Die Bank für Kärnten, Zweigstelle Althofen, steuert Mittel für die Materialkosten bei, und so zeigt diese Wochenendaktion begeisterter Idealisten aus der Pfarre Althofen bereits die ersten Früchte. Landeskonservator Hofrat Dr. Hartwanger und der Baubeauftragte der Diözese, Monsignore Direktor Lex, sprachen sich bei einer kürzlich erfolgten Besichtigung lobend über die durchgeführten Arbeiten aus und gaben wertvolle fachliche Anregungen über die notwendigen Renovierungen der Kapelle und der Kreuzwegstationen. Es ist verständlich, dass für die künstlerische Ausgestaltung des Kircheninneren wie auch für das Malen der Bilder für die Kreuzwegstationen, geeignete Fachleute bzw. Künstler heranzuziehen sein werden. Natürlich ist damit zu rechnen, dass diese fachgerechten Arbeiten am Kalvarienberg auch einiges kosten werden. Denkmalamt, Diözese, Gemeinde und Pfarre mögen durch hochherziges Zusammenwirken die finanziellen Mittel aufbringen, um gemeinsam mit den freiwilligen Helfern das wertvolle religiöse, kulturelle und

nicht zuletzt ortsbildbeeinflussende, fremdenverkehrswerbende Kleinod Althofens nicht nur zu erhalten, sondern in neuem Glanze erstehen zu lassen.

A. K.

WOCHENENDAKTION BEGEISTERTER IDEALISTEN IN ALTHOFEN

Der Kalvarienberg, ein Kleinod Althofens, wird renoviert

ALTHOFEN. - Im 2. Weltkrieg wurde das Dach der Kalvarienbergkapelle in Althofen schwer beschädigt und das Mauerwerk in Mitleidenschaft gezogen. Die notwendigsten Arbeiten, um das wertvolle Bauwerk nicht gänzlich dem Verfall preiszugeben, leitete gleich nach dem Krieg der damalige Kaplan und heutige Pfarrer von Althofen, Geistl. Rat Semmelrock, in die Wege. Weitere Renovierungsarbeiten mussten leider bis heute unterbleiben, da das nötige Geld fehlte.

Seit einigen Wochen haben sich nun unentgeltlich freiwillige Helfer, für die stellvertretend Andreas Feichter, Johann Knes, Wolfgang Wieser, Horst Stengg, Rudolf Schinegger und Manfred Ruhdorfer genannt seien, unter der Anleitung des Baumeisters Stefan Grabner und Malermeisters Rudolf Dünhofen, ans Werk gemacht, die Kalvarienbergkapelle und die Kreuzwegstationen in einen schöneren Zustand zu bringen. Gegen Hunger und Durst spenden Bauern, Wirtschaftsbetriebe und Private die notwendigen Kalorien und Säfte. Die Bank für Kärnten, Zweigstelle Althofen, steuert Mittel für die Materialien bei, und so zeigt diese Wochenendaktion begeisterter Idealisten aus der Pfarre Althofen bereits erste Früchte. Landeskonservator Hofrat Dr. Hartwagner und der Baubeauftragte der Diözese, Monsig. Dir. Lex, sprachen sich bei einer kürzlich erfolgten Besichtigung lobend über die durchgeführten Arbeiten aus und gaben wertvolle fachliche Anregungen für die Renovierungsarbeiten der Kapelle und der Kreuzwegstationen. Es ist verständlich, dass für die künstlerische Ausgestaltung des Kircheninneren wie auch für das Malen der Bilder für die Kreuzwegstationen einschlägige Fachleute heranzuziehen sein werden. Natürlich ist damit zu rechnen, dass dann diese fachgerechten Arbeiten am Kalvarienberg auch einiges kosten werden. Denkmalamt, Land, Diözese, Gemeinde und Pfarre mögen durch hochherziges Zusammenwirken die finanziellen Mittel aufbringen, um gemeinsam mit den freiwilligen Helfern das wertvolle religiöse, kulturelle und für das Ortsbild wertvolle Kleinod Althofens nicht nur zu erhalten, sondern in neuem Glanz erstehen zu lassen.

3000 STUNDEN FÜR KIRCHENRENOVIERUNG

Idealisten in Althofen

ALTHOFEN. - Idealisten gingen im Vorjahr ans Werk, um unentgeltlich die Kalvarienbergkirche in Althofen zu renovieren. Die Dachreparatur und die Erneuerung der Außenseiten konnten noch vor Einbruch des Winters abgeschlossen werden. Für heuer hatten sich Andreas Feichter und sein Team die Aufgabe gesetzt, die 14 Kreuzwegstationen herzurichten. Diese Arbeiten wurden nun beendet. Fast 3000 Arbeitsstunden wurden aufgewendet, um die einmaligen, baulichen Anlagen zur Freude der Vertreter der Kirche, des Denkmalamtes und der zahlreichen einheimischen und fremden Wanderer auf den Kalvarienberg instand zu setzen. Nur die Verputzarbeiten an den Stationen und die Erneuerung der Dächer führten Firmen durch. Im Oktober d. J. beginnt eine Firma mit der Renovierung des Inneren der Kalvarienbergkirche, über den Winter wird dann die Inneneinrichtung mit den Statuen und Altären in einer Werkstatt wieder auf Glanz gebracht. Nachdem die verrosteten Metalltafeln der Stationennischen unverwendbar sind, muss noch über die künstlerische Ausgestaltung der Nischen entschieden werden. Man hofft, auch dafür eine gute Lösung zu finden, sodass jeder Beschauer damit zufrieden ist. Besonderer Dank gebührt den freiwillig tätigen Männern für die ausgezeichnete Leistung während ihrer Freizeit ohne jedes Entgelt und den Spendern der Mittel für den Ankauf des Baumaterials.

SIE STELLTEN IHRE FREIZEIT IN DEN DIENST EINER GUTEN SACHE:

(Text unter einem Zeitungsbild)

Andreas Feichter, Johann Knes, Josef Perz, Gerfried Walcher, Sigmar Buchbauer und Albin Wurzer, der mit seinem Pferdefuhrwerk das Material herbeischafft, das zur Renovierung der Kreuzwegstationen von der Pfarrkirche bis zur Kalvarienbergkirche benötigt wird.

AUßENRESTAURIERUNG DER KALVARIENBERGKIRCHE ALTHOFEN ABGESCHLOSSEN

Die Freunde des Kalvarienberges mit Andreas Feichter und Johann Knes an der Spitze, haben ihr erstes Ziel, die Außenrestaurierung der Kalvarienbergkirche in Althofen, abgeschlossen. Die Pfarrgemeinde Althofen dankt den zahlreichen Helfern für die großartige Leistung, die sie unentgeltlich vollbracht haben. Sie dankt auch den Spendern der kräftigenden Jause und des erfrischenden Trunkes und den Mäzenen, die die Geldmittel für das Material beisteuerten. Die im nächsten Jahr vorgesehene Innenrenovierung wird von einem Restaurator durchzuführen sein und wird ohne die Erneuerung der Statuten auf ca. S 350.000.- kommen. Das Denkmalamt und die Diözese haben versprochen, bei der Finanzierung mitzuhelfen. Die Hauptlast wird aber bei der Bevölkerung Althofens liegen, zumal auch die vierzehn Kreuzwegstationen zu erneuern sind und sich hier vor allem Künstler um die Innenbilder werden annehmen müssen. Als Kranzablösen für den verstorbenen Adam Scheiflinger sind für die Restaurierung der einmaligen Kalvarienbergkirche Althofen S 6.200.- und für die verstorbene Philomena Schaller S 3.070.- eingegangen. Zweckgewidmete Spenden gingen von mehreren Privatpersonen ein, ebenso von der Bank für Kärnten, Zweigstelle Althofen, für Material, Raiffeisenkasse Althofen für die Dächer der Kreuzwegstationen und Gemeinde Althofen für die Renovierung einer Kreuzwegstation. Der Pfarrgemeinderat und die Freunde des Kalvarienberges danken allen Spendern.

ALTHOFEN: KREUZWEGSTATIONEN RENOVIERT

Idealisten gingen im Vorjahr ans Werk, unentgeltlich die Kalvarienbergkirche in Althofen zu renovieren. Die Dachreparatur und die Erneuerung der Außenseiten konnten noch vor Einbruch des Winters abgeschlossen werden. Für heuer hatten sich Andreas Feichter und sein Team zur Aufgabe gesetzt, die 14 Kreuzwegstationen herzurichten. Diese Arbeiten wurden nun beendet. Fast dreitausend Arbeitsstunden wurden aufgewendet, um die einmaligen baulichen Anlagen zur Freude der Vertreter der Kirche, des Denkmalamtes und der zahlreichen einheimischen und fremden Wanderer auf den Kalvarienberg instand zusetzen. Nur die Verputzarbeiten und Erneuerung der Dächer führten Firmen durch. Im Oktober d.J. beginnt eine Firma mit der Renovierung des inneren der Kalvarienbergkirche, über den Winter wird dann die Inneneinrichtung mit den Statuen und Altären in einer Werkstatt wieder auf Glanz gebracht. Nachdem die verrosteten Metalltafeln der Stationennischen unverwendbar sind, muss noch über die künstlerische Ausgestaltung der Nischen entschieden werden. Man hofft, auch dafür eine gute Lösung zu finden, so dass jeder Beschauer damit zufrieden ist. Besonderer Dank gebührt den freiwillig tätigen Männern für die ausgezeichnete Leistung während ihrer Freizeit ohne jedes Entgelt und den Spendern der Mittel für den Ankauf des Baumaterials.

ALTHOFENER KALVARIENBERGKIRCHE IN NEUER SCHÖNHEIT

Nördlich des Marktes Althofen befindet sich auf einer felsigen Kuppe die Kalvarienbergkapelle zum heiligen Kreuz, ein dreischiffiger Terrassenbau, der 1691 erstmals urkundlich erwähnt wird. Im zweiten Weltkrieg wurde die Kapelle durch Bomben schwer beschädigt. Die notwendigsten Arbeiten, um das wertvolle Bauwerk nicht gänzlich dem Verfall preiszugeben, leitete gleich nach dem Kriege der damalige Kaplan und heutige Pfarrer von Althofen, GR. Ferdinand Semmelrock, in die Wege. Weitere Renovierungsarbeiten mussten leider unterbleiben, da das hierzu nötige Geld

fehlte.

Im Frühjahr 1977 machten sich Idealisten daran, die Kalvarienbergkapelle wieder in einen würdigen Zustand zu bringen. Die Schar der Mitarbeiter um Andreas Feichter, den Hauptaktivisten, vergrößerte sich ständig. Ihr Einsatz, die Ausdauer und Spendenfreudigkeit aus Gewerbe, Handel, Bauernschaft, der örtlichen Geldinstitute und der zahlreichen Privatpersonen ließen es zu, dass es eine allumfassende Restaurierung werden konnte. Dazu ermöglichten Ordinariat, Denkmalamt und Gemeinde die Übertragung der Innenarbeiten an Kirchenrestaurator Arnold aus Klagenfurt.

Kürzlich erfolgte nun die Weihe der restaurierten Kapelle durch Msgr. Johann Zimolin. GR. Semmelrock dankte den zahlreichen idealistischen Aktivisten mit Andreas Feichter an der Spitze und besonders den Spendern und den Handwerkern. Der Kirchenchor unter der Leitung von Prof. Mag. Alois Rinner und ein Bläserquartett unter der Leitung von HL. Hartwig Klier verschönten die Feier am Kalvarienberg, an der viele Hunderte Menschen teilnahmen, mit Gesang und Musik. Die „Freunde des Kalvarienbergs“ haben auch die 14 Kreuzwegstationen in vielen unberechneten Arbeitsstunden - wie es auch bei der Kapelle geschah - neu gestaltet. Für die Ausgestaltung der Nischen sind noch von künstlerischer Hand die Bilder anzufertigen.

GROßER TAG FÜR DIE PFARRE ALTHOFEN

Am 30. September 1979 Einweihung und Wiedereröffnung der Kalvarienberg-Kirche in Althofen. Um dieses kirchliche Ereignis festlicher zu begehen, wird zugleich auch das Erntedankfest gefeiert. Ab der Pfarrkirche um 9.00 Uhr feierliche Prozession auf den Kalvarienberg. Dort Einweihung und hl. Messe. Anschließend gemütliches Beisammensein.

Näheres Programm war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Es ladet jetzt schon herzlich ein der Pfarrgemeinderat Althofen und die Freunde des Kalvarienberges!

EIN MANN, EINE IDEE UND EINE GERETTETE KAPELLE

(„Herzliches Kärnten“, von Mario Messner)

„Nehmen Sie, bitte, Herrn Andreas Feichter aus Treibach in Ihre Serie Herzliches Kärnten auf“, ersuchte eine weibliche Stimme am Telefon und fügte hinzu: „Warum? Weil er hilft, wo es zu helfen gilt. In unserer Treibacher Westsiedlung betreut er praktisch 340 Haushalte, macht Krankenbesuche, führt die Leute, wenn notwendig - ins Krankenhaus, organisiert Gesellschaftsfahrten. Ich kenne ihn selbst als Samariter. Wenn es bei uns einer verdient, in Ihre Serie aufgenommen zu werden, dann ist er es.“

Wir haben uns in Treibach ein wenig umgehört. Was da am Telefon gesagt wurde, stimmt, und wurde der ‚VZ‘ von vielen Leuten bestätigt. Und dazu noch: „Er macht alles so bescheiden im Hintergrund, und viele seiner guten Taten für seine Mitmenschen erfährt man ja gar nicht. Er ist so gleichsam die Seele im Untergrund.“

Andreas Feichter, Werksarbeiter bei den TCW und 50 Jahre alt, wehrt bescheiden ab: „Da ist nicht viel zu berichten. Ich mache nur, was jeder machen sollte.“ Dann aber gibt er doch zu: „Über Anerkennung freut sich natürlich jeder.“ Und er berichtet, dass er - obwohl persönlich gar nicht zu dieser katholischen Pfarre gehörig - in der Pfarre St. Stefan am Krappfeld „ein bisschen mitarbeitet“ und dem sehr aktiven Monsignore Gartner unter die Arme greift. Das „Ein-bisschen-mithelfen und unter-die-Arme-greifen“ sieht dann so aus: Die Kalvarienkapelle von Althofen - eigentlich eine große Kirche am Berg - war zu renovieren. Die Kreuzwegstationen waren es auch. Andreas Feichter hat es in seine Hände genommen und dafür gesorgt, dass dieses bedeutende Kulturdenkmal Kärntens heute wieder in Glanz und Pracht dasteht. „Das ist weiter nicht schlimm!“, ~ wehrt Feichter bescheiden ab. „Die Idee zur Restaurierung der Kirche und der Kreuzwegstationen haben Kaplan Erich Schinegger, (er ist heute in Klagenfurt tätig) und Oberstudienrat Ferdinand Semmelrock gehabt.“

Die beiden, so erfahren wir, waren der zweifellos richtigen Meinung, dass man die große Kapelle samt Kreuzwegstationen nicht einfach weiter verfallen lassen könne. Woher aber das Geld für die Restaurierung nehmen? Am Stammtisch des Gasthofs „Zur Post“ wurde die Idee zu einer Spendenaktion geboren. „Die leider schon verstorbene Wirtin Elisabeth Egger hat uns bestärkt, hat selbst in die Tasche gegriffen und uns dann mit Speis und Trank versorgt, als wir viele freiwillige Stunden für die Arbeit an der Kapelle und an den Kreuzwegstationen aufgebracht haben.“ Wir? Das war natürlich Andreas Feichter in vorderster Linie... da waren aber auch viele andere. Es möge mir keiner böse sein, wenn ich einen vergessen habe, aber mir fallen da vor allem Johann Knes, Wolfgang Wieser, Horst Stengg, Rudolf Schinegger und Manfred Ruhdorfer ein. Und der leider auch schon verstorbene Baumeister Stefan Grabner, der uns die Anleitungen für die Arbeit gegeben hat.“

So hat das Herrichten der Kreuzwegstationen und die Außenrestaurierung der Kapelle praktisch nichts gekostet. Feichter: „Die künstlerische Gestaltung hat dann das St. Donater Ehepaar Ria und Consuelo Mels-Colloredo vorgenommen, und wir sind stolz, die Kreuzwegstationen heuer einweihen zu können.“

Zum Schluss: Warum hilft Andreas Feichter immer und gerne? „Ich war selbst lange krank und weiß, was es bedeutet, wenn man Hilfe und Unterstützung erhält.“ AUCH das gibt es: Ein Althofner, der uns einen „Kärntner mit Herz“ genannt hat, will anonym bleiben. „Sonst glauben die Leute noch, ich will mich in den Vordergrund rücken.“

Obwohl es der „VZ“ nicht recht war - er ist dabei geblieben. Nur weil die Leistung des für diese Serie Genannten doch außergewöhnlich ist, hat sie unser Blatt berücksichtigt. Immerhin kommt es heutzutage nicht häufig vor, dass eine Privatperson die Restaurierung eines Kulturdenkmals in die Hände nimmt.

KUNST HINTER GITTERN DROHTE ZU VERWITTERN

„Aufgespürt“ – Brigitte Rainer, Kleine Zeitung

Althofener Kirche war Zuflucht für Waldtiere. In jahrelanger Arbeit wurde sie restauriert

„Mit`m Red`n kommen die Leut zsam.“ Das war in den 70er Jahren das Motto von Andreas Feichter und den „Freunden des Kalvarienberges“ in Althofen. Zahllose Gespräche führten damals dazu, dass im Frühjahr 1977 hier mit der Renovierung der Kalvarienbergkirche begonnen werden konnte. „Erst waren es nur Gespräche und Ideen. Aber bald, mit der Hilfe von zahlreichen Freiwilligen und der finanziellen Unterstützung von vielen Seiten konnten wir an die ersten Renovierungsarbeiten gehen“, sagt Feichter. Unermüdlich traten die „Freunde des Kalvarienberges“ den Kampf gegen Verwitterung und Zerstörung an. „Eine der ersten Arbeiten war, mit Drahtbürsten den Rost an dem Gitter, das 1907 vom Schlossermeister Kreuzer handgeschmiedet wurde, zu beseitigen“, sagt Feichter. Die Gitter in den offenen Arkadenbögen sollten ursprünglich die zahlreichen kunstvollen Schnitzplastiken und die barocke Inneneinrichtung aus dem 17. und 18. Jhdt. schützen. Da die Kapelle auf einer felsigen Kuppe von Wald umgeben liegt, hatten aber zahlreiche Waldtiere diese hl. Stätte zu ihrem Wohn- und Zufluchtsort erwählt. Man kann sich demnach vorstellen, was diese im Laufe der Jahre anstellten. Und da trotz unermüdlicher Reinigungsarbeiten alles wieder verschmutzt war, musste eine dauerhafte und effiziente Abhilfe gefunden werden. 1998 kam die rettende Idee: Eine Verglasung. Natürlich durfte der offene Eindruck des dreischiffigen Terrassenbaues nicht gestört werden und auch den Anforderungen des Denkmalschutzes musste Genüge getan werden. Heute erstrahlt die Kalvarienbergkapelle zum Hl. Kreuz, die erstmals 1691 urkundlich erwähnt wurde, in voller Pracht. Und noch immer sorgen die „Freunde des Kalvarienberges“ unentgeltlich dafür, dass es auch so bleibt.